



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Kurtzer Jnnhalt des Lebens Des Ehr: vnd Glorwürdigen Patris Ignatii von Loyola, Ersten Stiffters der Religion vnd Societet Iesv**

**Ribadeneyra, Pedro de**

**Lützburg, 1612**

Das I. Capitel. Von der Geburt/ geschlecht vnnnd Bekehrung Ignatij.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44954**

Das Leben

**DES SELT-**  
**GEN VND GLORWÜRDIGEN P.**  
**IGNATIIVONLOYOLA,**  
Ersten Stiffers der Societet  
**IESV.**

**Das I. Capitel.**

Von der Geburt / geschlecht vnd  
Bekehrung Ignatij.

**D**ER HEYLIG Pa-  
ter IGNATIVS von  
Loyola, Stiffter vnd  
Anfänger der Societet  
IESV, ist an dem orth  
Spanischer Königreichen / so man ge-  
meiniglich Biscaya oder die Prouinz  
nenner / vonn Edlen Eltern geboren  
worden / da man nach CHRISTI Ge-  
burt zehlet Tausent Vierhundert vnd  
U ein

ein vnd neunzig Jar / als Innocentius dieses namens der VII. Papst / Friedrich der III. Römischer Kayser / Ferdinandus vnd Isabella in Spanien Catholische Königen waren. Sein Vatter hieß Bertramus Iagnesius, deren von Ognez vnd Loyola vhraltet vnd ansehnlichen geschlechten furgehendes Haupt vnd regierender Herr. Seine Mutter ward genant Maria Sonesia eine Tochter des Adelichen geschlechts vnd hauß Balda, die ihrem Gemahl an adelichen geblüt vnd Tugenden nicht vngleich war. Es seind aber diese Zwen geschlechter / deren von Loyola vnd Balda, auß denen / welche die grosse vnd mehrer genant / vnd in der Prouinz für die Furnembste gehalten worden.

Als Ignatius, von jugend auff / ein eines muthigen / inbrünstigen vnd freudigen geblüts war / vnd numehr auß  
 seinem

seinen kindlichen Jahren kommen / haben ihn seine Eltern an hochgemelter Catholischer Königen Ferdinandi vnd Isabellæ Hoff gethan / damit er neben andern / die ihm gleich waren / zu hohen Ehren kommen vnd einen grossen Namen erlangen möchte. Alda hat er sich Kühn: vnd frewdiglich / auff allerley Ritterbanen ganz fleissig geübet / vnd seines besten vermögens dahin gesehen / wie Erß allen seines gleichen / durch vnder verschiedene Kriegskünsten vnd Ritterliche Thaten / vorthun könnte.

Es geschah im mittelst im 1527. Jar / als die Frankosen Pampelonam die Hauptstadt vnd furnembste Bestung des Königreichs Nauarra hefftig belegerten / das Ignatius mit andern Hauptleuthen vnd Söldnern dem Feind widerstandt zu thun / darein verlassen. Vnd wie die Stadt von tag zu tag / je lenger je mehr bestritten ward /

A ij

haben

haben sich die / so darinnen belägert / vnd  
nuhnmehr aller hoffnung einiger hülff  
oder entsakung verwegen / ergeben wöl-  
len / welches sie ohn allen weitem ver-  
zug auch gethan hetten / do sich Jhnen  
Ignatius nicht widersetzet / vnd sie mit  
worten vnd ermanungen dermassen  
gestärckt / das sie / bis zum Todt zu / dem  
Feindt zu widerstehen / einhelliglich ent-  
schlossen haben. Als aber die Feinde  
solche Bestung ohn vnterlaß beschos-  
sen / hat es sich begeben / das eine Kugel  
an dem orth / da Ignatius seinen Rit-  
terlichen widerstand thät / angangen /  
vnd Jhm / Ignatio, den rechten schen-  
ckel also verlegt / das Jhm das bain  
schier gar zerknirschet / vnd noch darzu  
ein Stein / so durch krafft gemeltes  
Schusses auß der Maur gesprungen /  
Jhme den lincken fuß auch sehr vbel  
geschädiget. Da nuh Ignatius ge-  
fallen / haben die andern Kriegsleuthe

von

von stund an/ herz vnd gemüt verlohren/ vnd sich den Frankosen ergeben/ welche/ weil sie Ignatium kenneten/ Jhn in ihr geläger getragen/ vnd seiner ganz fleissig gepfleget haben/ dermassen/ das sie Jhn hernacher auch/ da es etwas besser vmb Jhn worden/ in einer Sänfften/ auff den Achseln/ mit sonderer Freundlig: vnd Freygebigkeit/ in seine Haymet tragen lassen.

Als nuhn seine sachen daselbß wieder vmbgeschlagen/ vnd seine schäden je länger je ärger worden/ ja alles also weit kömen/ das kleine hoffnung seines längern lebens mehr vorhanden/ vnd er dieser gefahr von den seinigen erinnert/ sich mit gewöhnlichen Jahr Sacramenten wol vnd Christlich staffiert/ Ist ihm der Glorwürdige Apostel S. PETRVS, den er allezeit in sondern Ehrn gehabt/ vnd ihn für seinen besondern Aduocaten vnd Fursprecher gehalten

halten vnd verehret / eben in der nacht  
erschienen / da er in seiner größten noth  
gewesen / hat ihme seine hülf vnd gunst  
erzeiget / vnd seine gesundheit wieder  
zuwegen gebracht.

Da er nuh von so grosser gefahr  
des Todis erlediget / haben die gemelte  
schäden angefangen zu hehlen / vnd die  
beiner aneinander zu erstarken. Die  
weil aber Ignatius von natur zur zierd  
vnd höfflicher säubrigkeit geneiget / also  
das ihme die Kleudung wol gerecht vnd  
glat anliegen mussten / vnd ihme ein v.  
berbein in diesem seinem furhaben ver.  
hinderlich / hat er gänzlich gewölt / das  
man ihme das herfur gewachsenes v.  
berbein hinweg sägen solte. Vnd sol.  
ches hat er / wie ich einstmahls selbs aus  
seinem mund gehöret / vmb keiner an.  
dern vhrsach willen gethan / denn das  
ihme die zur selbigen zeit gebräuchige  
Corduamische stifflein fein glat anlāgē:  
hat

hat auch die peim vnd qual des schnidts  
ledig vnd vngelunden / ohne einige be-  
wegnus oder anzeigung einiger ver-  
zagter weys / sintemal er vermeinet/  
das das wieder spiel seiner Großmütig-  
keit nicht wol geziemen solt / ausgestan-  
den. Ist auch also / wiewol der schmerz  
groß war vnd man ihm durchs frische  
fleisch säget / ganz vnd ohne einige ver-  
änderung der farbe / ohne einiges seuff-  
zen oder klagen / vnbeweglich vnd still  
verblieben / das sich männiglich seiner  
Tapfferkeit nicht gnugsamb hat kün-  
nen verwundern.

Er hett nuhn / weil er noch in der Cur  
lag / grosses vnd gleichsamb furwitziges  
verlangen / Weltliche Bücher vonn  
Kriegssachen vnd dergleichen Ritter-  
spielen zu lesen: begert auch / damit er  
die zeit desto kurzwenliger zubrächte /  
man solte ihm etwa ein Buch / das  
von dergleichen Eytelkeit handlete /



3                    Leben des S. vnd  
reichen. Es waren aber der zeit der  
gleichen Bücher keines im ganken  
haus zu bekommen / sondern man hat  
an derselbigen statt andere Geistliche  
Bücher vom Leben vnsers HERRN  
IESV CHRISTI vnd vom Leben der  
Heyligen / gefunden: Welche / ob er  
wol erstlich fur eine kurtzweile gelesen /  
so hat er doch bald hernach eingesmack  
vnd gute annutung darauff empfan-  
gen / bis das er ein veränderung seines  
Hertzens vnd Gemüts darauff gespü-  
ret / vnd begert dem jenigen / so er gele-  
sen / mit dem werck nachzufolgen. Ob  
wol aber die alte gewonheit / seines bis  
dahin zugebrachten weltlichen lebens /  
bey ihm so starck vnd so tieff eingewur-  
kelt / vnd der distel vnd dörner oder be-  
schwärmussen / damit diese dürre vn-  
fruchtbare Erde vberwachsen / so viel:  
vnd mancherley waren / das sie den  
Samen Göttlicher einsprechung mit  
andern

andern widersinnigen gedancken wiederumb erstecten: so verließ ihn doch der Allmächtige GOTT gar nicht/ sonder wecket ihn immerzu wieder auff/ machet das erst füncklein seines Göttlichen Liechts statts wieder lebendig vnd glänzend/ vnd vbergewaltiget alle list/ Räch vnd Anschläge des bösen Feinds: also das er einmal bey der nacht/ seinem brauch nach vom bett auffgestanden/ sich für einem Jungfräwlichen Mariae bild auff seine knie niedergeleget vnd sich GOTT dem HERREN durch die fürbitt der Mutter Gottes/ mit ganz innbrünstig: erffertig: vnd Kindlicher zusericht zu einem ewigen Soldat vnd Religionsverfechter dargestellet vnd versprochen. Umb selbige zeit aber/ als er dieß propos. Vornemen vnd Gebett verrichtet/ ließ sich ein grosser gesträpel im hauß hören vnd die kammer erbidmet mit zerbre-

A v

chung

chung einer Fenster. Er fürchtet ihm  
sehr vor der schwachheit seiner Com-  
plexion vnd natürlicher beschaffenheit  
oder vnbeständigkeit seines eigenen flei-  
sches in diesen tezt fürgenomnenen we-  
gen GOTT zu dienen/ jedoch / als er sei-  
ne hoffnung vnd vertrauen starck auff  
die Mutter Gottes gesetzt/ hat ihn die  
Himmelische Königin MARIA tröst-  
lich versehen/ da sie ihn auff nächelichem  
glieger/ als er noch starck wacher / mit  
ihrem lieben Sohn / den sie auff ihren  
Jungfräwlichen armen trug / gnädig-  
lich erschienen/ also das ihm eine solche  
vnd so neue Leibs vnd Gemüts verän-  
derung ankommen / das er ein hefftig-  
es mißfallen vnd abscheuen ab allen/  
insonders vnzüchtigen / wollüsten des  
fleisches/ gewonnen: vnd es war ihm  
nicht anderst/ denn als wenn einer alle  
vnflätige für: vnd einbildungen vnfeu-  
scher dungen/ mit der handt von ihm  
nehmet

nehme/ vnd von seiner See: vnd Ge-  
müt abwischet vnd hinweg striche: ist  
auch durch dieß Gesicht also verändert  
vnd verwandelt worden/ das er die  
Keuschheit seiner Seel/ ohn alle ma-  
ckel/ ja mit sehr grosser reinigkei-  
t vnd vollkommenheit/ biß zum end  
seines lebens/ bewahrt vnd behalten hat.

## Das II. Capitel.

Wie Er zum Kloster/ Montserrat ge-  
nant / gewahlfarthet vnd was  
allda geschehen.

**D**arnach gedacht I-  
gnatius, in was für einem  
standt oder weyß zu leben er  
sich doch begeben müste / darinnen er  
sich/ nach verschmähung aller zergäng-  
lichen sachen/ zu mehrerm lob vnd ge-  
fälliger Ehr vnd dienst Gottes/ selbst  
casteyen/ vnd mit höchster streng: vnd  
härteit des lebens außmergeln vnd